Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **51 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

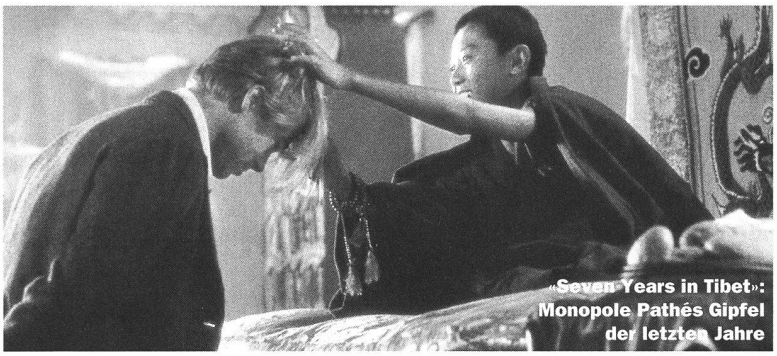
Inhalt Januar 1999

VORSPANN

2 Spot: Videos, Bücher, Soundtrack, CD-ROM
6 Vielversprechendes Talent: Porträt der Regisseurin Lætitia Masson
8 Aus Hollywood: Gegensätzliche Entwicklungen der Hollywood-Studios Paramount und Universal
10 Focus Schweiz: Ständerat Iten zu seinen Aufgaben als neuer Präsident der Eidgenössischen Filmkommission
12 Zur Retrospektive Alexander J. Seilers an den Solothurner Filmtagen

TITEL

14 ***Erhöhtes Risiko – Die unabhängige Verleihszene unter Druck***
16 Verkauf oder Nische? – Die unabhängigen Schweizer Filmverleiher in Bedrängnis
20 Verleihadressen
21 «Wir sind die grössten Kamikazes der Szene». Interview mit Monika Weibel, Frenetic Films
22 Die vier Musketiere: genossenschaftliche Ideale bei der Filmcooperative
24 Tradition, Qualität und Kontinuität: Columbus Film
26 «Den Filmen ein Gesicht geben»: Bea Cuttat, Look Now!



«Seven Years in Tibet»: Monopole Pathés Gipfel der letzten Jahre

KRITIK

27 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
30 Smoke Signals
32 Der Duft des Geldes
33 Pequeños milagros
34 Die Siebtelbauern
37 Meet Joe Black
38 Winterschläfer
40 Psycho
42 L'école de la chair

ABSPANN

43 Briefe, Veranstaltungen, Film des Monats, Chronik, Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

Roulettspiel

Mit «Pulp Fiction» wurde der unabhängige US-Verleih Miramax quasi über Nacht zum Ministudio. Der Film spielte weltweit über 250 Millionen Dollar ein und machte die beiden Besitzer Harvey und Bob Weinstein zu kleinen Filmmoguln. Dem Siegeszug von Miramax konnte keines der grossen Studios widerstehen. Disney kaufte sich die beiden Weinsteins mitsamt ihrem boomenden Unternehmen. Auch andere wollten sich ein Stück vom Kuchen der Unabhängigen abschneiden: Fox gründete Fox Searchlight, Columbia das Label Sony Classics und Universal holte sich October ins Haus.

Erst kürzlich veröffentlichte die Branchenzeitschrift Variety eine Studie, wonach die Wachstumsrate bei den Unabhängigen weit über der der Majorfilme liegen soll. Von Jahr zu Jahr nehmen die Einnahmen aus dem Independent-Bereich um acht Prozent zu, obwohl nur gerade zwei Prozent aller Kinos in den USA Independent-Filme zeigen. Bisher wurden diese Filme vor allem in grossen Städten gespielt. Wird es aber gelingen, auch Zugang zu den unzähligen Land- und Multiplexkinos zu erhalten, so rechnet Variety mit einem Gewinnanstieg von 25 Prozent.

Ein besserer Zugang zu den Kinos würde auch die Perspektive der unabhängigen Schweizer Verleiher aufhellen. Denn auch in der Schweiz ist der Verleihmarkt in Bewegung. Von den sechs grossen unabhängigen Verleihen sind bereits zwei an ausländische Gruppen verkauft, und einer hat seine Arbeit stark reduziert. Grund: Das Geschäft wird immer härter, die Preise für gute Filme explodieren, doch die Mehrinvestitionen können im kleinen Markt kaum mehr eingespielt werden. Immer mehr wird das Verleihgeschäft zum Roulettspiel. Nur eines ist für Branchenkenner sicher: Eine Strukturbereinigung haben wir hinter uns, die nächste folgt bestimmt.

«Die Verleiher sind die grössten Kamikazes der Filmszene», sagt Monika Weibel, Chefin von Frenetic Films, «niemand hat einen so harten Job wie wir.» Eine umfassende Analyse der Verleihlandschaft Schweiz lesen Sie in der Titelgeschichte dieser Nummer: «Erhöhtes Risiko – Die unabhängige Verleihszene unter Druck».

Dominik Slappnig